

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 4=24 (1858)

Heft: 67

Artikel: Ehrerbietige Epistel an die eidg. Militärbekleidungs-Kommission

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-92671>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der Straße begrenzte, Thalebene schmäler wird, sich zuspißt und am Ende untenher Matenfeld, etwa gegenüber der Taminamündung und bei der Eisenbahnbrücke endet. Diese schöne Thalsöhle (d. h. die Rüsenen und die Ebene) besteht oben, hart an den Felswänden, aus Wald und Weide, hierauf — ungefähr in der Höhe der Dörfer aus einem Gürtel von Auhau (Reben, Gärten, Felder), beim Übergang von Abhang zur Ebene aus Wiesen, dann in der Ebene, links (W) der Straße wieder aus angebautem Land und endlich längs dem Rhein aus Aue. Das Ganze im Durchschnitt mit 1) Neigung sanft und gleichmäßig abfallend, bildet eine der fruchtbarsten, mildesten und lieblichsten Gegenden Graubündens. Wer kennt nicht den „Completer“ (nach der Spätmesse „Compleatum“ von den Mönchen als Schlastrunk genommen laut eigener Aussage eines solchen) von Malans! oder wem muntert nicht der Maienfelder Strohwein? An der im S der Steig bei dieser und dem Fläscherberg vorbei sich senkenden Rüfe des Fläscherbachs senkt sich der Wald bis gegen Maienfeld herab und trennt es von Fläsch. Derselbe ist am Bachselbst an der vorzugsweise „Fläscher-Rüfe“ heisenden Stelle zu einem äußerst lichten Eichenwald oder vielmehr einer mit Eichen besetzten Weide verdünnt. Diese gegenüber dem Winkel im N zwischen Tamina und Rhein, nahe der Fähre und zum Lagern von Fußtruppen trefflich geeignet, würde sehr gut zur Vorbereitung eines Rheinübergangs in dieser Gegend dienen.

(Fortsetzung folgt.)

Feuilleton.

Chrerbietige Epistel*)

an die eidg. Militärkleidungs-Kommission.

Von einem schweizerischen Wehrmann.

Was mögt, Ihr Herren, Euch wohl so bemühen,
Und prüfen jeden Kleides Schnitt und Saum?
Grau sind ja doch am Ende die Theorien
Und grünend nur des Lebens goldner Baum.
Ob in den engen Rock der Preuß sich zwänge,
Den eine geiz'ge Censorschere gestutzt,
Ob er den Säbel gürte oder hänge,
Mit Kreide oder Wachs das Leder püst?

Warum der Schott' in der Tschernaya Sümpfen
Das Hosentragen gar sich angewöhnt,
Der Piemontese in den Lederstrümpfen,
Sich mit den woll'nen Socken auch versöhnt,
Ob sich der Britt' im rothen Rock gefalle,
Ob rechts, ob links der Böhm den Brodsack hängt,
Ob so, ob so der Ungarreiter schnalle,
Ist eine Frage, die gar wenig drängt.

*) Dieses hübsche Gedicht entnehmen wir dem „Handelskouier“. Jedebfalls ist dasselbe ein schönes Zeugniß von der poetischen Begabung seines Autors; aber es ist auch ein Zeugniß, seiner patriotischen Gesinnung und deswegen gefällt es uns doppelt so gut.

Und segtet Ihr des Leoparden Frage
Mir auf den Kopf als Helmeszier,
Nur Kinder schreckt, von Erz, die Tiegerfazie,
Doch Männer nicht ein zähnesfletschend Thier.
Schlag ich mich gut, so werd ich auch gefallen,
Selbst ohne Prunk und ohne Flitterglanz,
Sei mein Emblem des Lämmergeiers Krallen,
Sei es zuletzt der simple Schwalben Schwanz.

Gebt mir ein Kleid von Wolle oder Linnen,
Für Prunk und eitlen Zand bin ich zu arm;
Die Stoffe, wie sie uns're Frauen spinnen,
Sind gar komod, solid und halten warm. —
Gebt mir ein Schwert, von festem Stahl geschmiedet,
Nur nicht zu lang, ich wünsch den Feind mir nah,
(Schaut mich nur an, steh ich nicht fest gegliedet,
Ihr Herren Hauptleut, vor den Schranken da?)

Und lehret mich, es kungtgerecht zu führen,
Die Quart' und Terzen übt mir fleißig ein,
Auf Hieb und Stoßen, und auch das Parieren;
Die rohe Kraft will auch geregt sein. —
Gebt einen Stutzer mir, solid geschaffet,
Fein im Wistzen, Ihr versteht mich schon,
Daz jeder Schütz für seinen Treffer hastet,
Und seid nicht karg mit der Munition.

Dann lehret mich in Reich' und Glied zu laden,
Und schwenken, voltigiren aufs Signal,
Und was erfunden, um dem Feind zu schaden,
Die Reglement' und Teufelskniffe all,
Und wie man Brücken schlägt und Wäll aufführet,
Und sie auch haltet fest in Possession,
Den Feind verspüret und dann attackieret;
Ihr Herren Hauptleut, Ihr versteht mich schon.

Und lehret mich und meine Kameraden
Die Zelte schlagen und Baracken bau'n,
Und in Gefahr, wie uns're Väter thaten,
Auf eigne Kraft und gutes Recht vertrau'n.
Ihr Obersten vom Stabe und Majoren
Indessen Ihr die Kriegsgeschicht studirt,
Des Krieges Chancen und des Kriegs Faktoren,
Damit der Geist den Körper commandirt.

In seine Theil' die Masse nicht verwirre, —
(Manch harmlos Büchlein murmelt was davon,
Wenn ich es auch nicht haarklein explicire,
Ihr werthen Herren, Ihr versteht mich schon,)
Notiret dann, derweil Ihr calculiret,
Noch einen Faktor Euern Plänen bei:
Daz der Befehle dessen, der uns führet,
Ein tüchtig Kriegsheer auch gewärtig sei.

Dann könnt Ihr Eure Protokolle schließen,
Gelehrte Herrn von der Kommission,
Im schönsten Ehrenkleide uns begrüßen,
Und dieses heißt: Srbordination,
Ein stolz'rer Schmuck, als alle Heere führen,
Und mehr als Gold und Glanz nach meinem Sinn,
Wird uns're Fahne aller Arten zieren,
Und dieser ist: des Kriegers Disciplin.